



Impulse für die Arbeit mit Kindern



FIX & FERTIG	Marias verpfuschte Träume	4
	Fix und fertig zu Lukas 1, 26–55	Beate Groß
	Der Träumer nervt	8
	Eine Josefsgeschichte aus 1. Mose 37, 1–36	Olaf Hofmann
	Jesaja – traumhafte Vision	12
	Fix und fertig zu Jesaja 11, 1–10	Christine Hassing
	Rosa und der Traum	17
	Rosa Parks und Martin Luther King	Beate Hofmann



BAUSTEINE	Träume sind Schäume	21
	Eine spielerische Schaumparty	Birgit Bochterle
	Rudi und der Träumer	26
	Nebukadnezars Traum	Frank Ortmann
	Harte Nüsse	29
	Herbstliche Spielideen für die Jungschar	Rainer Brunck
	Eine traumhafte Jungscharstunde	32
	Programmwurf zum Entspannen	Frank Ortmann
	Da steht ein Stall in Bethlehem	35
	Weihnachtslied auf die Melodie „There is a house in New Orleans“	Rainer Schnebel



	Kann man Schnee-Träume messen?	36
	Bastelidee Schneehöhenmesser	Eva-Maria Mallow
	Traumhafte Backstube	38
	Figureng Gebäck in der Jungschar	Rainer Schnebel



	Wage zu träumen	40
	Eine Vorlesegeschichte	
	Gegenstandsandacht Engel	42
	Engel aus Bienenwachsplatten	Rainer Schnebel

SPECIALS	Weihnachten im Schuhkarton	44
	Praktische Nächstenliebe in der Jungschar	Eva-Maria Mallow



FIT FÜR KIDS	(M)ein Traum von Jungschar	47
	oder: wie's hoffentlich kein Albtraum wird	Daniela Schweikardt

FUNDSACHEN	Interessante Tipps rund um die Jungschar	50
-------------------	---	----



traumhaft ...

Dom Helder Camara war ein Träumer, der andere mit seinen Träumen anstecken konnte. Durch diesen brasilianischen Bischof bekamen die Bewohner der Elendsviertel eine Stimme. Er machte Menschen Mut, Basisgemeinden wurden gegründet und das Evangelium in die Situation der Menschen vor Ort getragen.

Welchen Traum träumst du?
Träumst du ihn alleine?

Wir haben in diesem Heft biblische Träume für spannende Jungscharstunden ausgegraben. Natürlich soll es für den Herbst traumhafte Anregungen zum Vorlesen, Gestalten und Werkeln geben.

Vielleicht könnt ihr euch in der Gruppe austauschen, welche Träume euch tragen, beflügeln und begeistern? Weihnachten im Schuhkarton – das ist ein Traum, der für viele Kinder in ärmeren Ländern mit eurer Hilfe wahr werden kann.

Die dunklere Jahreszeit ist auch immer eine Zeit, in der man sich eher mal ein Mittagsschläfchen oder eine sonntägliche Traumstunde auf dem Sofa gönnt. Mögen aus diesen Träumen viele neue Wirklichkeiten entstehen!

Das wünscht
im Namen des Redaktionsteams

Beate Hofmann





Marias verpfuschte Träume

Wenn Gott andere Pläne
für unser Leben hat ...

Lukas 1, 26–55

Vorüberlegungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Für uns heute ist es heute selbstverständlich, dass Maria die Mutter Jesu und die Ehefrau Josefs ist. Dass das für sie selbst nicht von Anfang an selbstverständlich war, dass die Botschaft des Engels nicht nur schön für sie war, soll diese Einheit verdeutlichen. Außerdem können wir von Maria lernen, dass es lohnenswert ist, sich Gott anzuvertrauen. Ihm auch dann zu folgen, wenn seine Ideen nicht mit den Träumen für unser Leben übereinstimmen.

Erstaunlich finde ich, wie schnell Maria laut Lukas einverstanden ist mit Gottes Plänen für ihr Leben, dass sie nach einiger Zeit Gott lobt in einem einzigartigen Lobgesang.

Erlebniswelt für Kinder

Kinder haben oft schon früh Vorstellungen, welchen Beruf sie einmal ergreifen wollen. Diese Vorstellungen sind zwar nicht immer realistisch, aber träumen darf man. Erst im Alter von zehn, zwölf Jahren werden Wünsche und Träume realistischer und sind durchdachter. Deshalb eignet sich dieser Entwurf auch eher für die älteren Jungscharler. Dass unsere Träume nicht immer in Erfüllung gehen, ist Realität. Allerdings sollen Träume nicht als überflüssig dargestellt werden, weil sie platzen können. Es soll den Kindern auch keine Angst gemacht werden vor dem Kommenden, sondern ihnen einfach bewusst werden, dass manches anders kommt, als wir es uns wünschen. Auch, dass Gott manches anders für uns plant, und es dennoch gut ist. Wir haben es leichter, wenn wir diese Änderungen bejahen.



Einstieg

Du hast dir bestimmt schon mal überlegt, wie dein Leben aussehen soll, wenn du 25 oder 30 Jahre alt bist. Male bitte auf dieses Blatt, was du dir wünschst, was du für Vorstellungen hast. Wer möchte, darf sein Bild den anderen zeigen und seine Träume erzählen.

MATERIAL

DIN A3-Papier
für jeden,
Wachsmalstifte

Andachtsimpuls

Was wäre, wenn jetzt plötzlich ein Engel Gottes vor dir stehen und dir sagen würde: „Hab keine Angst! Ich bringe eine Botschaft von Gott ganz speziell für dich! In deinem Leben wird demnächst folgendes geschehen ...“ Und während der Engel erzählt, wird dir schlagartig klar, dass deine bisherigen Lebensträume mit dieser Ankündigung null und nichtig sind, du alles vergessen kannst, was du dir erträumt hast.

Ein Traumbild von einer Mitarbeiterin / einem Mitarbeiter zerreißen

Genauso ging es einer jungen Frau vor ca. 2000 Jahren. Sie ist etwa 14 Jahre alt, ist verlobt und soll demnächst heiraten. Nichts Ungewöhnliches in ihrem Land und zu der Zeit, in der sie lebt. Sie träumt von ihrer Hochzeit. Sie macht sich ihre eigenen Vorstellungen vom Leben mit ihrem Mann. Und sie träumt schon jetzt von ihren Kindern ... Ob es wohl Jungs sind? Oder Mädchen? Ob sie ihr ähnlich sind oder ihm? Ob sie gesund sind? Ob es fröhliche Kinder sind?



Während sie sich ihr Leben erträumt, wird es plötzlich sehr hell im Zimmer. Der Engel sagt zu ihr: „Hab keine Angst! Gott hat dich unter allen Frauen auserwählt. Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen. Jesus soll er heißen.“ Maria fragt: „Wie soll das gehen? Ich bin doch noch nicht verheiratet!“

Der Engel antwortet: „Der Heilige Geist wird über dich kommen. Darum wird auch dein Sohn heilig sein und Sohn Gottes genannt werden. Und denk daran: für Gott ist nichts unmöglich!“

Was hätten wir an Marias Stelle gedacht? Vielleicht: na super ... vor der Hochzeit schwanger. Ob Josef mich dann noch will? Alleinerziehend ... alle werden mit Fingern auf mich zeigen ... Darauf hab' ich keine Lust.

Vielleicht hat Maria das auch gedacht. Aber sie sagt nur: „Ich will mich Gott ganz zur Verfügung stellen. Alles soll so geschehen, wie Gott es will. Ich bin bereit.“

Wenn Gott andere Pläne mit uns hat, als wir es uns erträumen, werfen wir unsere Pläne und Träume auch so einfach um? Sind wir bereit, Gottes Pläne für unser Leben anzunehmen?

Eventuell kann hier bereits der Lobgesang der Maria gelesen werden. Luk 1, 46–55

Gebet

Guter Gott,

wir haben schöne Träume für unser Leben.

Nur du weißt, ob alles so kommt, wie wir es uns wünschen.

Bitte gib uns Vertrauen in dich, dass du das Beste für uns bereitest, auch wenn es anders ist, als wir es uns wünschen.

Bitte gib uns Kraft, immer wieder zu den Überraschungen und Wendungen im Leben Ja zu sagen.

Amen.

Kreative Vorschläge

1. Lobpsalm schreiben

Auch in unserem Leben gibt es viel Grund zum Loben und Danken. Deshalb schreiben wir heute einen Psalm, d. h. ein Lied, mit dem wir Gott loben.

Am besten nimmt man ein bekanntes, fröhliches Lied und dichtet in kleinen Gruppen einen neuen Text.

MATERIAL

Stifte und Papier

2. Labyrinth zum Lobgesang der Maria

Vorbereitung: Auf den Boden mit Seilen oder Ästen (zur Not auch Kreppklebeband) ein Labyrinth oder einen verschlungenen Weg mit vielen Kehrtwendungen legen. In jede Kehrtwendung ein Blatt mit einer Textzeile des Lobgesangs der Maria legen.

Einleitung: Maria hat ihr Leben Gott zur Verfügung gestellt. Dadurch hat sich manches verändert. Dennoch lobt sie Gott. Ja, sie lobt ihn genau dafür, dass er Unerwartetes tut, dass er ihr Leben völlig auf den Kopf stellt. Jeder geht jetzt allein durch dieses Labyrinth. Lest jeweils in Ruhe die Textzeile, die euch auf dem Weg begegnet. Geht dann weiter.

Durchführung: Musik wird angestellt, damit eine ruhige Atmosphäre entsteht. Ein Mitarbeitender schickt nach und nach ein Kind in das Labyrinth. Jeder geht durch das Labyrinth.

Im Anschluss sollte ein Austausch stattfinden:

- Welche Kehrtwendungen gibt es im Leben entsprechend dem Lobgesang der Maria?
- Warum lobt Maria Gott dafür?
- Welche Gedanken gingen dir durch den Kopf?
- Was hast du sonst erlebt oder empfunden?
- War es schlimm, eine Kurve zu gehen? Warum? Warum nicht?

Hinweis: Die Mitarbeitenden sollten die Erfahrungen teilen können. Sie sollten also den Weg durch das Labyrinth im Vorfeld gegangen sein oder, je nach Gruppe, auch mit den Teilnehmenden gehen.

3. Maria basteln

Krippenfiguren im Jungschaleiter 4/1993 Seite 36 bis 41. In der Jungscharleiter Maxi CD findet man diese Anleitungen, Programmideen von 1992 bis 2003 sowie Grafiken der Hefte 2002 bis 2004/2. Zu bestellen über buch+musik (siehe Impressum).

Liedvorschlag

- *Magnifikat (Kanon)*, Evangelisches Gesangbuch Württemberg Nr. 573 / Liederbuch für die Jugend S. 404
- *Gott, mein Herr, es ist mir ernst*, Jungscharlieder Nr. 13
- *Du bist der Herr, du und kein anderer*, Jungscharlieder Nr. 31
- *Wir haben Gottes Spuren festgestellt*, Jungscharlieder Nr. 60

MATERIAL

Seile oder Äste zur Gestaltung des Labyrinths, Papier mit Textzeilen des Lobgesangs: „Ich bin glücklich über Gott, meinen Retter“ / „Mich, die ich gering und unbedeutend bin, hat er zu Großem berufen“ / „Er streckt seinen Arm aus und fegt die Hochmütigen mit ihren stolzen Plänen hinweg“ / „Er stürzt Herrscher vom Thron“ / „Unterdrückte richtet er auf“ / „Hungrige beschenkt er mit Gütern“ / „Reiche schickt er mit leeren Händen weg“ CD-Player, ruhige Instrumentalmusik, evtl. Vertonung des „Magnifikat“



Der Träumer nervt

Eine Josefsgeschichte aus 1. Mose 37, 1–36

Vorüberlegungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Mit seinen Träumen hat Josef seine Brüder genervt und sich als Jüngster in der Sippe total unbeliebt gemacht. So eine Sippe war zur damaligen Zeit ein ganzer Familienverband, in dem jeder seine Aufgaben hatte. Man war aufeinander angewiesen. Der Älteste hielt die Fäden in den Händen. Der Vater war Patriarch. Die Regeln waren bekannt. Kein Wunder, dass die Brüder mit Eifersucht reagierten.

Erlebniswelt für Kinder

Kinder leben in Gruppen (Familie, Schule, Sportverein). Die Erfahrung, der Jüngste, die Kleinste, der Letzte zu sein, ist schnell gemacht. Wer seinen Rang in der Hierarchie verbessern will, muss sich etwas einfallen lassen. Mit Kraft allein ist nichts zu gewinnen.

Köpfchen ist gefragt! Oder, wie in der Josefsgeschichte, eine traumhafte Idee. Doch Josefs Gabe zu träumen wirkt sich nicht gut für ihn aus. Erst viel später wird die Bedeutung der Träume klar.

Stellt sich die Frage:

- Wie präsentiere ich mich in der Gruppe, in der Familie?
- Wie können Eltern oder Gruppenleiter allen Kindern gleichermaßen gerecht werden (Thema Lieblingskind)?
- Wie kann ich mit meinen Besonderheiten die Gruppe bereichern?

Einstieg – Spielidee

Die Jungschargruppe sucht ihren Superstar. Jedes Kind bekommt drei Wertungspunkte. Aus einer Verkleidungskiste können sich die Kinder kreative Outfits zusammenstellen. Nachdem jede und jeder über einen Laufsteg (zwei Tische zusammenstellen) gelaufen ist, wird die beste Kleidung gekürt.

Der „Gewinner“ darf in dieser Jungscharstunde bevorzugt werden. Wie das praktisch aussehen kann, trägt die Gruppe im Gespräch zusammen.

Beispiele: Platz immer als erster auswählen; doppelte Menge bei Essen und Trinken; darf sein Lieblingslied auswählen; bekommt bei Spielen einen Vorteil zugestanden; wird nach der Jungschar nach Hause begleitet.

Nach einer halben Stunde wird gefragt, wer jetzt der Superstar sein möchte. Alle, die sich melden, bekommen einen Stift mit Zettel und die Aufgabe, ihren Wunsch zu begründen.

Andachtsimpuls

Heute geht es in unserer Jungschar auch um jemanden, der von den anderen als Superstar des Vaters beneidet wurde.

Josef ist der jüngste Sohn von Jakob. Seine elf Brüder können es nicht mehr ertragen, dass er das beste Essen, die kostbarste Kleidung bekommt, und obendrein weniger arbeiten muss. Sie sind neidisch!

Eines Tages kommt der Kleine und erzählt folgenden Traum:
„Stellt euch vor, ich habe geträumt, dass wir auf einem Feld gemeinsam Getreide ernteten. Jeder von uns band einen Bund Ähren zu einer Garbe zusammen. Meine Garbe stand aufrecht und eure Garben kamen, und verneigten sich vor meiner Garbe.“

Hier ist Ärger vorprogrammiert! Der kleine Träumer nervt. Und als würde das nicht reichen, legt Josef mit einem zweiten Traum nach:

„Stellt euch vor, ich habe geträumt, dass sich die Sonne, der Mond und elf Sterne vor mir verneigten.“

Damit waren die Fronten geklärt, die Vorurteile festgezurr und die Zukunft konnte keine gemeinsame sein.

Kurze Impulsfragen, die den Verlauf der Geschichte beschleunigen.

- In welches Land wurde Josef verkauft? (Ägypten)
- Wie nannte man den damaligen Landesfürsten? (Pharao)
- Wie nennt man das Haus mit den vergitterten Fenstern? (Gefängnis)

Im Gefängnis begegneten Josef wieder zwei Träume. Ein Mundschenk und ein Bäcker hatten jeweils einen Traum. Beide Träume hatten eine Bedeutung – nur konnten Mundschenk und Bäcker diese nicht verstehen. Josef deutet diese Träume, und kurze Zeit später trifft es wie angekündigt ein.

Aus dem Träumer wird ein Traumdeuter. Josef macht Fortschritte. Gott hat ihm ein Talent gegeben. Er ist im wahrsten Sinne des Wortes gesegnet.

Einige Zeit später hatte der Pharao einen Traum: „Aus dem Nil stiegen erst sieben fette Kühe, danach sieben magere Kühe. Die sieben mageren Kühe fielen über die fetten her und fraßen sie auf.“

Keiner konnte etwas mit diesem Traum anfangen. Nur Josef antwortet dem Pharao: „Gott will dir etwas sagen! Nach sieben guten Jahren kommen sieben dürre Jahre!“

Josef gibt den Rat, die angekündigte Hungersnot mit einer geschickten Vorratshaltung zu lindern. Das ist der politische Durchbruch. Josef wird „Landwirtschaftsminister“ in Ägypten.

In dieser Funktion hilft er später seiner Familie und bewahrt sie vor dem Verhungern.

Der folgende Bibelvers ist der Schlüssel für diese traumhafte Geschichte:

*„Ihr gedachtet
es böse mit mir zu machen,
aber Gott gedachte
es gut zu machen ...“*

1. Mose 50, 20

Gebet

*Guter Gott,
du schenkst uns manchmal Träume,
die uns Mut machen
und einen Weg weisen.
Aber ich träume auch gerne mal
einfach in den Tag hinein.
Ich träume mir
ein spannendes Leben und gute Freunde.
Bitte gib mir Kraft,
meine Träume
in die Welt hinein zu tragen.
Gut zu wissen,
dass du mich begleitest.
Danke.
Amen.*

Spielvorschläge

Hindernisreise mit verbundenen Augen: Josefs (Lebens-)Weg wird auf dem Boden durch Gegenstände und kleinere Aufgaben aufgebaut. Die Botschaft zur Orientierung kommt von den Außenstehenden. Die Rolle des „Traumflüsterers“ kann durch ein Sprachrohr verdeutlicht werden (hilft, dass immer nur einer spricht). Durch diese Wegweisungen wird Josef über den Hindernisparcours gesteuert.

Olaf Hofmann



Jesaja – traumhafte Vision

Fix und fertig zu Jesaja 11, 1–10

Vorüberlegungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Volk Israel ist verschleppt, zerstreut und verlassen. Von dem ehemals großen Reich des Königs David ist nur noch ein kleiner Rest übrig. Es gibt keine Nachkommen aus dem Stamm Isais (Isai ist Davids Vater). Obwohl König David die Verheißung erhalten hatte, dass sein Königreich ewig Bestand haben sollte, schien das Volk Israel am Ende. „Gott hat uns verlassen!“ In diese Situation der Verzweiflung und Ausweglosigkeit spricht der Prophet Jesaja. Aus dem „Stumpf Israel“ wird ein neuer Zweig, neues Leben erwachsen. Ein neuer Nachkomme

wird geboren. Das heißt: große Hoffnung und eine traumhafte Vision: Gott hat uns nicht vergessen! Er greift ein! Er führt weiter!“ In Offb 22, 16 lesen wir, dass Jesus selbst sich als diesen Wurzelspross bezeichnet. Mit der Geburt Jesu beginnt eine neue Zeit. Er steht für Frieden und Gerechtigkeit. Er ist der Garant dafür, dass Gottes Volk weiter besteht.

TIPP ZUM WEITERLESEN

Jes 9, 1;
Jes 40, 1–8;
Jes 44, 1–5;
Offb 21, 1–6

Erlebniswelt für Kinder

Wir leben in der Zeit nach der Erfüllung der Vision Jesajas: Jesus ist vor 2000 Jahren geboren, er hat auf dieser Erde gelebt, sein Reich hat schon begonnen. Trotzdem erleben wir alle noch Streit, Unfrieden, Auseinandersetzungen, Krankheit, Tod, Verzweiflung und Traurigkeit. Für uns gilt die Verheißung: Jesus wird wiederkommen. Das, was mit ihm angefangen hat, wird dann zur Vollendung kommen. Wenn Jesus wiederkommt, dann wird alles gut sein. Wir dürfen den Kindern eine große Hoffnung weitergeben: Gott hat uns nicht vergessen! Er greift ein (siehe Offb 21, 4)! Das, was heute nur ein kleiner grüner Zweig zu sein scheint, wird dann ein mächtiger, großer Baum werden.

Einstieg

Variante 1: Spiel „Fangen von einer zur anderen Seite“

Ein Kind ist der Fänger und steht an einer Seite des Raumes, des Spielfeldes. Die anderen stehen auf der anderen Seite. Auf Kommando muss nun die Gruppe versuchen, auf die andere Seite des Raumes zu kommen. Der Fänger hat jetzt die Möglichkeit, einzelne abzuschlagen. Wer auf der anderen Seite ankommt, ist für diese Spielrunde gerettet. Wer getroffen wurde, wird zum Mitfänger. Je mehr Fänger im Spiel sind, desto hoffnungsloser wird die Situation der noch freien Spieler. Sind nur noch ein bis drei freie Spieler im Raum, ist es für sie fast aussichtslos, ungeschlagen auf die andere Seite zu kommen. (Siehe Situation des Volkes Israel: der nur noch kleine Rest des Volkes hat kaum eine Chance zu Überleben.)

Variante 2: Bild von Sieger Köder (siehe Folgeseite)

Sieger Köder hat ein Bild zu Jes 11 gemalt. Es eignet sich sehr gut dazu, es in zwei Teile zu schneiden. Zunächst wird dann mit den Kindern nur der Baumstamm ohne die Blume in der Mitte betrachtet. Der Baumstumpf ist ohne Leben, zerteilt, eventuell sogar hohl in der Mitte – ohne Blätter, Zweige, Äste oder Blüten – ein hoffnungsloser Fall.



© Sieger Köder,
Stumpf Isais.

Postkarte
zu bestellen über:



ejw-service gmbh
Haeberlinstraße 1–3
70563 Stuttgart-Vaihingen
Tel.: 07 11 / 97 81 - 410
Fax: 07 11 / 97 81 - 413
buchhandlung@ejw-buch.de
www.ejw-buch.de

Gespräch mit den Kindern als Vertiefung nach der Andacht:

- Wenn der Baumstumpf ein Bild für das Leben eines Menschen wäre, wie würde dieses Leben wohl aussehen?
- Was müsste geschehen, dass in dieses Bild Freude, Mut, Fröhlichkeit, Leben kommt?

Danach wird Teil zwei des Bildes, die Rose, ergänzt. Nun ist es ein Bild der Hoffnung. Neues Leben ist aus dem Stumpf erwachsen. Licht scheint ins Bild und macht es hell.

Variante 3: Bild „Friede/Peace“ von Franz Hanfstaengl von 1896

Das Bild zeigt die Friedensvision des Jesaja (Kap. 11, 6–8). Es ist ein sehr altes Bild, das aber die Vision in beeindruckender Weise zeigt.

Fragen an die Kinder:

- Was beeindruckt euch am meisten?
- Was könnte der Titel des Bildes sein?
- Wenn ihr euch in das Bild malen könntet, wohin würdet ihr euch malen?

Andachtsimpuls (Erzählpantomime)

Ein Mitarbeiter verkleidet sich als Jesaja. Er beschreibt die Situation seines Volkes Israel: von dem großen und mächtigen Volk ist nur noch ein Rest übrig. Alles ist hoffnungslos. Niemand glaubt mehr an Veränderung. Die wenigen Menschen aus dem Volk sind sich sicher: „Gott hat uns verlassen und vergessen. Gott liebt uns nicht mehr. Wir sind wie ein Baum, der gefällt wurde. Nur noch der Stamm ist übrig geblieben.“ Jesaja betet: „Gott, was soll ich denn deinem Volk sagen? Sie sind so verzweifelt!“

Jesaja hört, dass Gott ihm etwas sagt.

„Was sagst du da, Gott? Ein neuer Zweig wird wachsen? Der Stamm ist nicht leer und hohl, sondern er hat noch Kraft? Gott, ist das wahr? Du versprichst uns einen neuen Anfang? Was sagst du – das Volk, das im Dunkeln lebt, wird ein helles Licht sehen? Es wird einen Nachfolger des Königs David

geben? Also einen neuen König? Einen Retter? Einen, der uns Frieden bringen wird?“

Jesaja holt ein Blatt Papier und notiert sich Worte aus der Verheißung in Jes 11.

„Das muss ich gleich den Leuten aus Israel sagen. Gott hat uns nicht vergessen. Gott wird uns retten.“

Fortsetzung der Andacht durch eine andere Mitarbeiterin / einen anderen Mitarbeiter

Gott hat sein Versprechen von damals wahr gemacht. Gott hat einen Nachfolger von König David geschickt. Einen neuen König, einen viel größeren König, als es David war. Der von Gott versprochene Retter, der neue Anfang, der neue Trieb aus dem Baumstumpf ist Jesus. „*Ich bin der Nachkomme Davids, ich bin der Spross!*“ – so heißt es in Offb 22, 16 von Jesus. Und mit der Geburt von Jesus ist nicht nur für das Volk Israel deutlich geworden: Gott hat uns nicht vergessen, Gott liebt uns. Mit Jesus hat etwas Neues angefangen, das für alle Menschen gilt. „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren sind, sondern das ewige Leben haben!“ Die traumhafte Vision von Jesaja vor über 2500 Jahren hat bis heute Bestand. Aus dem Stumpf ohne Leben ist eine neue, noch kleine Pflanze herausgewachsen. Und dieser neue Trieb ist jetzt dabei, immer größer und mächtiger zu werden. Eines Tages wird es wieder der größte und mächtigste Baum sein. Das heißt, eines Tages wird es auf der ganzen Welt Frieden und Gerechtigkeit geben – weil Gott der einzige Herrscher sein wird. Eines Tages werden alle Menschen wissen, dass Gott sie liebt. Das ist eine traumhafte Vision, die wir Menschen heute haben. Es ist das Versprechen, dass Jesus wiederkommen wird. Und dann wird das, was mit der Geburt von Jesus angefangen hat, zu Ende gebracht werden (Offb 21).

Gebet

*Danke Gott, dass du damals
das Volk Israel nicht im Stich gelassen hast.
Du hast einen neuen Anfang gemacht.
Jesus, du bist der neue Anfang.
Danke, dass du auf die Welt gekommen bist.
Danke, dass auch wir dadurch
eine Hoffnung für uns haben.
Amen.*

Kreativ-Vorschlag

Basteln einer Weihnachtsdekoration

In eine Wurzel wird ein Loch gebohrt. In dieses Loch wird ein Reagenzglas gesteckt. In die entstandene „Wurzelvase“ wird zu Weihnachten oder bei der Weihnachtsfeier eine Rose gestellt.

Ist es nicht möglich, ein Loch in die Wurzel zu bohren, wird das Reagenzglas mit Draht an dem Holz befestigt.

Stamm von Isai gestalten

Auf zwei großen Plakaten wird der Stamm von Isai abgebildet. Einmal ohne einen neuen Trieb, einmal mit einem neuen Spross. Als Material dazu können Abtönfarbe, Krepppapier, Wolle, Stoff usw. verwendet werden.

Liedbesprechung

Das Lied: „Es ist ein Ros` entsprungen“ aus dem EG Nr. 30 wird mit den Kindern besprochen.

Erinnerungs-Postkarte

Jedes Kind erhält als Erinnerung eine Postkarte des Bildes von Sieger Köder.

Hoffungstexte schreiben

Die Kinder schreiben Hoffnungsgedichte oder Texte. Wie würden sie es ausdrücken, wenn aus einer hoffnungslosen Situation Neues entsteht? Welche Bilder, Metaphern würden sie wählen? Wie drücken sich für sie Ausweglosigkeit und Hoffnung aus?

Liedvorschlag

- *Es ist ein Ros' entsprungen*, EG Nr. 30
- *Siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völker*, aus Mosaik 5, Liederbuch der Christusbruderschaft Gnadenthal
- *Freu' dich Erd und Sternenzelt*, Jungscharlieder Nr. 132
- *Eine freudige Nachricht breitet sich aus*, Jungscharlieder Nr. 141

Christine Hassing



Rosa und der Traum

Rosa Parks und Martin Luther King

Vorüberlegungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Weltberühmt ist die Rede von Martin Luther King, dem farbigen Pastor aus Amerika. Er hatte damals am 28. August 1963 den Mut, diesen Traum von einem Amerika ohne Rassentrennung in wunderbaren Worten vor mehr als 250 000 Menschen in Washington auszusprechen. Er erinnert an die prophetischen Menschen, die uns im Alten Testament begegnen. Auch für uns ist es wichtig, sich immer wieder selbst zu fragen, mit welchen Träumen wir unser Leben leben.

Wo gibt uns ein Traum die Kraft zum Handeln? Wo entfacht der Glaube an Gottes neue Welt unsere Zuversicht? Kinder sind leicht zu begeistern. Wichtig ist es, als Mitarbeiterin und Mitarbeiter glaubwürdige Antworten auf ihre Fragen zu geben, und diese mit dem eigenen Handeln auch zu bestärken.

Erlebniswelt für Kinder

Dass Menschen unterschiedlicher Hautfarbe damals in Amerika so unterschiedlich behandelt wurden, ist unseren Kindern wohl eher nicht bekannt. Es ist schließlich fünfundvierzig Jahre her. Dass es auch heute unterschiedliche und sehr ungerechte Behandlung von Menschen gibt, erleben sie sicher öfters. Hier kann man Betroffenheit herstellen und deutlich machen, wie mutig Rosa Parks und viele andere damals handelten.

Vielleicht ermutigt es unsere Jungschar Kinder, in ihrem Umfeld für Gerechtigkeit einzutreten und Unrecht beim Namen zu nennen. Schön, wenn uns auch ein gemeinsamer Traum beflügelt.

Einstieg

Spiel: Es sind verschiedene Spielstationen aufgebaut. Daneben stehen immer Schilder, die eine bestimmte Gruppe von Kindern ausschließen bzw. für sie das Spiel erschweren. Die Kinder werden schimpfen und sich ungerecht behandelt fühlen (z. B.: Tischfußball – Spielen nur für Kinder unter acht Jahren erlaubt; Ballweitwurf – Abwurflinie für Kinder, die braune Haare haben, ist drei Meter weiter hinten; gemeinsames Essen am Tisch – Sitzen nur für Jungs erlaubt; usw.). Die Erfahrung der Kinder wird thematisiert.

Wie war es für dich, erst an zweiter Stelle dranzukommen bzw. benachteiligt oder ausgeschlossen zu sein?

Lied: *When Israel was in Egyptland*, Jungscharlieder Nr. 54

Andachtsimpuls

Dieses Lied, das von der Flucht des Volkes Israel vor der ungerechten Behandlung in Ägypten handelt, kannte damals in der schwarzen Gemeinde in Montgomery jedes Kind. Dort ging es nämlich sehr ungerecht zu. Schwarze, also heute sagt man farbige Amerikaner, durften nicht die gleichen Schulen besuchen wie Weiße. Parkbänke, Arbeitsstellen, ganze Stadtteile waren streng getrennt nach schwarz oder weiß. Sogar die Sitze im Bus waren für Farbige verboten bzw. Sitzen war nur ganz hinten für sie erlaubt. Das machte die Menschen traurig und wütend. Eines Tages passierte folgendes:

In der Mitte des Erzählkreises stehen ein Playmobil-Bus und dazu eine schwarze und weiße Spielfigur. (Notfalls eine Figur mit Edding dunkel anmalen.)

Rosa Parks, eine vierzigjährige Frau, hatte den ganzen Tag hart

gearbeitet. Sie war Näherin. Müde und k. o. stieg sie in den Bus ein. Doch es waren keine Plätze für Farbige mehr frei. Also nahm Rosa ihren ganzen Mut zusammen und setzte sich nach vorne. Empörte Ausrufe ertönten um sie herum. Ein Mann hüstelte vernehmlich, eine Frau zischte: „Hat die keine Augen im Kopf!“. Dann rief jemand den Busfahrer. Er wollte Rosa von ihrem Platz verscheuchen, aber Rosa hatte es satt, endgültig satt. Warum sollte es verschiedene Sitzplätze für Farbige und Weiße geben? Warum durfte sie nicht hier sitzen? War sie denn ein Mensch zweiter Klasse? Wer nahm sich denn das Recht heraus, andere so zu bewerten? Gott jedenfalls hatte doch alle Menschen gewollt, und nicht zuerst die Weißen und danach die anderen. Rosa blieb sitzen.

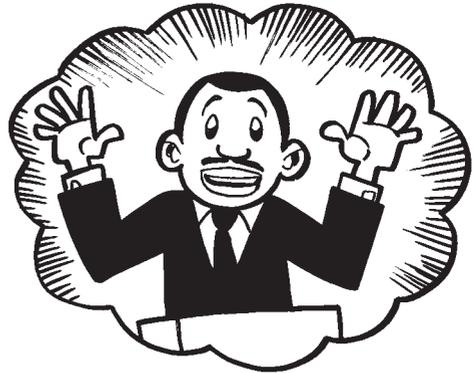
Schließlich musste die Polizei kommen. Sie nahm Rosa mit und brachte sie ins Gefängnis. Erst am nächsten Tag, nachdem ihr Mann eine Geldsumme bezahlt hatte, ließ man sie frei. Doch der Vorfall brachte den Stein ins Rollen. Man konnte sich doch nicht alles gefallen lassen. Obwohl die Menschen machtlos waren gegen Polizei und falsche Gesetze, wollten sie etwas tun. Nur was?

Martin Luther King, der Pfarrer der schwarzen Gemeinde, machte einen Vorschlag, der die Leute überzeugte. Ab sofort wollte niemand von den farbigen Menschen in der Stadt mehr mit dem Bus fahren, solange es solche Ungerechtigkeit gab. So geschah es.

Mehr als ein Jahr lang hielten die Menschen durch, und sie waren stark, indem sie zusammenhielten. 382 Tage lang gingen sie bei Wind und Wetter, Regen und Sonne zu Fuß. Schließlich hob der Oberste Gerichtshof 1956 die Rassentrennung in den Bussen auf.

Das muss ein fantastischer Tag für Rosa gewesen sein. Rosa wurde sehr alt. Sie starb erst mit 92 Jahren, und die Menschen erinnern sich noch heute an ihren Mut.

Doch Martin Luther King wollte noch mehr. Er hatte einen wunderbaren Traum. Es ist der Traum von einer Welt, in der alle Menschen gleich viel wert sind, in der niemand benachteiligt wird, nur weil er eine andere Hautfarbe hat. Diesen Traum beschrieb Martin Luther King auf einer großen Demonstration vor vielen Tausenden Menschen. Gemeinsam träumten sie den Traum. Er gab ihnen Kraft, auch als Martin Luther King hinterhältig erschossen wurde. Sie hielten zusammen, sie demon-



strierten und sagten ihre Meinung. Aber sie wandten keine Gewalt an. Schließlich gab es neue Gesetze in den USA. Die Amerikaner gelten seitdem vor dem Gesetz als gleichberechtigt. Klar, auch heute noch gibt es Unrecht. Das geschieht nicht nur in Amerika, sondern auch hier in der Schule, zu Hause, manchmal in der Jungschar. Wir leben noch nicht im Himmel, aber wir können wie kleine Senfkörner mit Taten, Gedanken, Worten dazu beitragen, dass Gottes Reich Kraft gewinnt. Gott ist ein Gott aller Menschen!

Gebet

*Gott, wir bitten dich um gute Träume,
die uns Mut geben.
Lass uns zu einem Werkzeug deines Friedens werden.
Gib uns Hoffnung, wo Mutlosigkeit herrscht.
Schenke uns Liebe, wo Unfriede ist
und Zuversicht, wo Angst überwiegt. Danke.
Amen.*

Kreative Idee

Wolken aus weißem Tonkarton ausschneiden. Jedes Kind darf eine Wolke mit einem guten Traum für die Welt oder für den Ort oder die Familie, Gemeinde etc. beschriften. Die Wolken werden vorgelesen und auf blauen Karton aufgeklebt. Zum Abschluss bekommt jedes Kind eine Karte, auf der ein weißes und ein farbiges Kleinkind Arm in Arm abgebildet sind (einmal zwölf Karten RKW 25886, 7,20 Euro). Auf der Karte steht folgender Text: Du bist spitze, du bist genial, jemanden wie dich gibt es nicht nochmal. So wie du bist, hat Gott dich ausgedacht. Er hat dich wirklich wunderbar gemacht (Uwe Lal). Motiv erhältlich als Poster, Memo Block, Hafties, Tasse, CD-Card etc. bei Kawohl – alles zu bestellen über buch+musik (siehe Impressum).

Liedvorschlag

Spirituals und Gospel, z. B.:

- *When Israel was in Egyptland*, Jungscharlieder Nr. 54
- *He's got the whole word*, Jungscharlieder Nr. 76
- *Swing low*, Musicbox grün Nr. 31
- *Weißt du, wo der Himmel ist*, Musicbox grün Nr. 111

Beate Hofmann

Träume sind Schäume



Eine spielerische Schaumparty in der Jungscharstunde

Schaumparty in der Jungschar – und das zu Weihnachten? Eigentlich gehört so etwas doch in die Disco, an den Mittelmeerstrand und vor allem in den Hochsommer! Aber Träume sind Schäume – und das passt auch in die traumhafte Vorweihnachtszeit. Dabei geht es auch (fast) ohne überschwemmten Boden und nasse Kleidung, wie die folgenden Vorschläge deutlich zeigen. Sucht euch einfach die Ideen aus, die zu eurer Jungschar passen – viel Spaß!

Schaumträume aus bzw. mit Lebensmitteln

Wo begegnet uns nicht überall „Schaum“ in Lebensmitteln, die für manche Kinder echte Süßwarenräume darstellen. Daraus kann man schnelle Spielideen entwickeln:

Marshmallow-Wettessen

Mit Messer und Gabel macht es doppelt so viel Spaß.



MATERIAL

Marshmallows, Messer und Gabel, frische Schlag-
sahne, Schüttel-
becher, Stoppuhr,
kleine Torten-
böden, Obstsalat in
Dosen oder frisches
Obst, Eiweiß,
Zucker, Kokos-
flocken, Haselnüsse
– nach Rezept,
Lebensmittelfarbe,
Schokolade

Schaumschläger

Sahne von Hand in einem Schüttelbecher steif schlagen – welche Gruppe schafft es am schnellsten? Anschließend können kleine Tortenböden mit Obst und der Sahne dekoriert werden. Vor dem Verspeisen könnte noch eine Tortenprämierung stattfinden.

Makronen selbst herstellen

Aus Eischnee Kokos- oder Haselnussmakronen herstellen.

Bunte Schaumträume

Ein etwas in Vergessenheit geratener „Schaum“, d. h. Schäumle selbst herstellen. Diese können mit Lebensmittelfarbe bunt eingefärbt werden – also roter, blauer oder grüner Schaum. Mit Schokolade oder Vanille gibt es gelbe oder braune Schäumle, je nach Wunsch und Geschmack.

Rezept für (bunte) Schäumchen

Zutaten:

- 3 Eiweiß
- 1 Prise Salz
- 200 g Puderzucker
- 30 g Speisestärke
- Lebensmittelfarbe
oder 1 TL Kakaopulver
bzw. Vanillezucker

Zubereitung:

Das Eiweiß und das Salz mit einem Handrührgerät oder einer Küchenmaschine (oder mit einem Schneebesen) sehr steif schlagen. Dann nach und nach den Puderzucker und die Speisestärke unterrühren, so dass eine cremige Masse entsteht. Anschließend vorsichtig die Lebensmittelfarbe bzw. das Kakaopulver oder den Vanillezucker dazufügen. Die gefärbte Schaummasse in eine Spritztüle geben und in gewünschter Größe auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech spritzen. Da die Schäumchen sehr süß sind, eher kleine Formen, ca. Walnussgröße, bevorzugen. Die fertig bespritzten Backbleche bei 160 Grad Umluft ca. 15 Minuten backen – sie sollten keine braune Färbung annehmen! Anschließend noch warm vom Blech nehmen und auf einem Gitter auskühlen lassen.

Traumhafte Schaumspiele

Luftballonrasur

Bevor das eigene Gesicht später ernsthaften Schaden nimmt,



sollte das Rasieren sorgfältig geübt werden, am besten mit einem Luftballon. Dieser wird dick mit Rasierschaum eingepinselt und dann vorsichtig mit einem Nassrasierer oder mit einem großen Messer „rasiert“. Welche Gruppe ist Meister der Schnellarasur? Gewertet wird allerdings nur, wenn der Ballon auch überlebt!

MATERIAL

Luftballons, Rasierschaum, Messer/Nassrasierer

Schaumsuppe auslöffeln

Mit einigen Schaumlöffeln (je nach Gruppenanzahl) sind verschiedene Spiele möglich. So könnten aus einer Wanne voller Sand (Achtung, keinesfalls Quarzsand in Räumen mit Parkettböden verwenden) oder Sägespäne/-mehl mit Hilfe von Schaumlöffeln Gegenstände wie Münzen, Knöpfe ... um die Wette herausgesiebt werden.

MATERIAL

Schaumlöffel, Wanne, Sand/ Sägespäne, Münzen/Knöpfe ...

Schaumlöffelwettlauf

Jede Menge Spaß ist garantiert bei einem Schaumlöffel-Eierlauf. Besser ist es eventuell, statt der Eier Tischtennisbälle zu verwenden.

MATERIAL

Schaumlöffel, Eier/ Tischtennisbälle

Schau(m)rige Geschichten

Mit den Schaumlöffeln können alternativ kreative Geschichten erzählt werden. Dazu wird der Schaumlöffel mit einem Stoffrest beispielsweise zu einer Schaumprinzessin oder der gefürchteten Schaumhexe – welche Gruppe entwickelt die schau(m)rigste Geschichte?

MATERIAL

Stoffreste

Schaumschlägerwettstreit

Schaumschläger nennt man Leute, die unglaubliche Geschichten erzählen. Es sind Geschichten, die meistens gar nichts aussagen. Wer ist der grandioseste Schaumschläger in unserer Jungschar? Wer kann die unglaublichste und traumhafteste Story erfinden?

MATERIAL

Keines oder evtl. Papier und Stifte



MATERIAL

Keines oder evtl.
Papier, Stifte und
Stoppuhr

Wortspiele

Wem gelingt es, die meisten Worte mit „Schaum“ oder „Traum“ zu finden? Wer reimt am besten auf Schaum und Traum? Anschließend findet eine feierliche Traumprämierung statt!

MATERIAL

Kabelbinder/
Draht, Wasser,
Spülmittel, Eimer

Traumblasen

Riesenseifenblasen aus Spülmittelschaum – ein Traum! Dazu werden mit Kabelbinder oder Draht die Pustevorrichtungen gebaut. Für die Seifenlauge gibt es unzählige Rezepte mit Spülmittel und Glycerin aus der Apotheke, oder auch mit Babyshampoo und Puderzucker – je nach Zeit und Vorlieben.

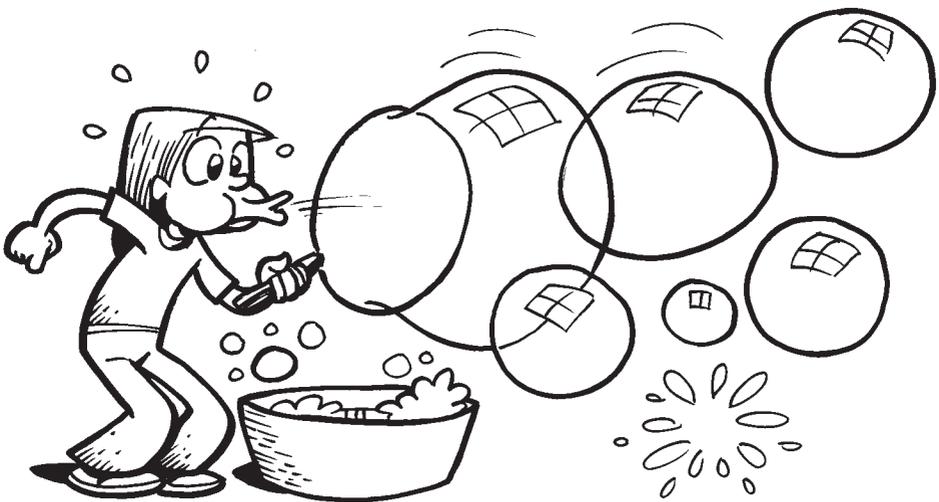
Hier eine kleine Auswahl – am besten vorher ausprobieren, mit welcher Mischung ihr am besten zurecht kommt!

1. Rezept:

- 60 ml Spülmittel
- 200 ml destilliertes Wasser
- ½ TL Maissirup

2. Rezept:

- 225 ml Spülmittel
- 3 l Wasser
- 1 EL Glyzerin (aus der Apotheke)



3. Rezept:

- 100 g Zucker
- 2 bis 3 EL Salz
- 1,4 l destilliertes Wasser
- 150 ml Spülmittel
- 12 ml Glyzerin (aus der Apotheke)

Nachtisch-Wettstreit

(nur für Ältere geeignet)

Die Lebensmittel, die wir auf Werbeprospekten zu Gesicht bekommen, sehen immer absolut perfekt aus. Oft sind die abgebildeten Produkte dabei keine echten Lebensmittel, sondern werden extra für dieses Bild aus Kunststoff etc. hergestellt. Welche Gruppe kann den schönsten „Nachtisch“ aus Schaum kreieren? Dazu bei einigen Leuten deren „Restschaum“ aus Schaumfestiger und Haarfärbeschaum sammeln bzw. günstige „Schäume“ im Supermarkt oder Drogeriemarkt kaufen. Daraus sollen die Jungscharler z. B. eine Eisbombe herstellen – dabei muss zügig und sauber gearbeitet werden, sonst „schmilzt“ die Pracht, noch bevor der Fotograf das Starbild schießen konnte. Je nach Alter der Jungscharler bzw. vorhandenen Eisschirmchen- oder Fähnchenresten können für das Bild am Ende noch weitere Highlights, z. B. auch Wunderkerzen, eingesetzt werden (hierfür dann unter die „Schaumkreation“ etwas Blumensteckmasse oder ähnliches stecken). Wie bei den in der Werbung verwendeten Produkten heißt die Devise aber auch hier: auf keinen Fall reinbeißen, egal wie verführerisch die Sache aussieht!

MATERIAL

Schaumfestigerreste, Haarfärbeschaum in unterschiedlichen Farben, ältere Glasschalen oder Nachtschalen/-gläser, evtl. Eisschirmchen, Fähnchen oder sonstiges Dekomaterial z. B. Wunderkerzen, Blumensteckmasse, Fotoapparat/ Digitalkamera

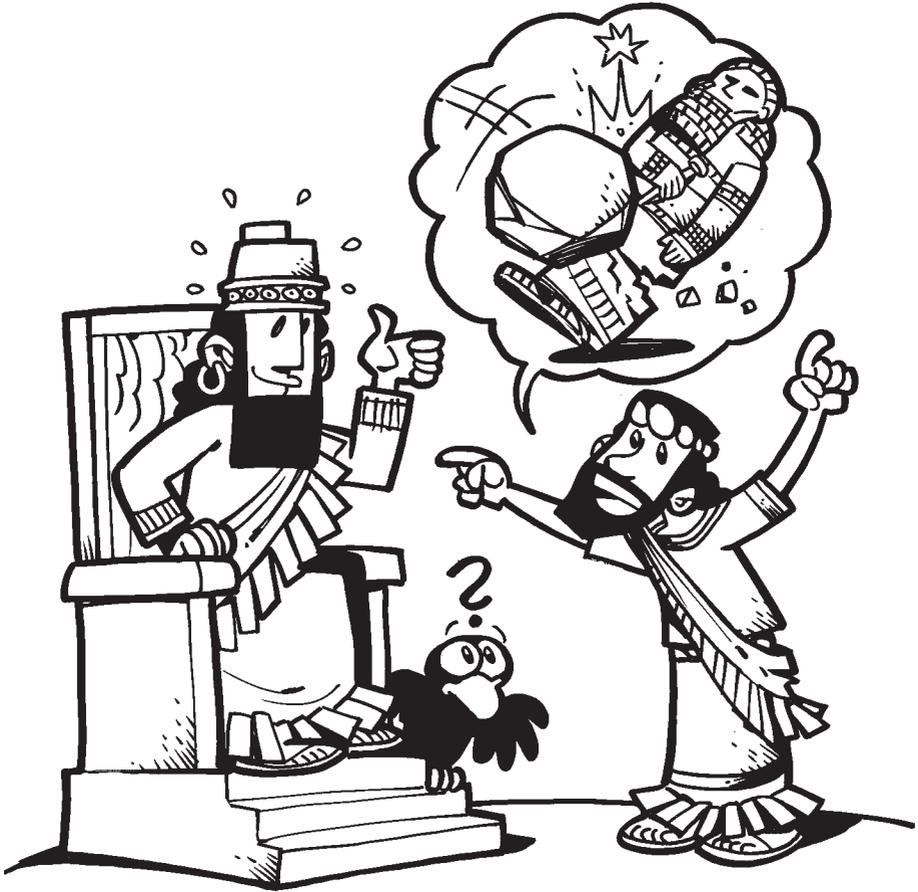
An(ge)dacht – Impuls für eine Andacht

Schaum ist etwas sehr Vergängliches. Er lässt sich schwer konservieren. So geht es uns mit unseren Träumen auch. Träume sind Schäume, meist sind sie verschwunden wenn wir aufwachen, oder sie zerplatzen wie Seifenblasen.

Welche Träume sind unseren Jungscharkindern schon „zerplatzt“? Was konnten sie in ihrem Leben nicht festhalten, obwohl sie es gerne getan hätten?

Matth 24, 35: „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen“. Gott und sein Wort bleiben ewig, egal, welche Träume uns zerplatzen! Halleluja! Amen.

Birgit Bochterle



Rudi und der Träumer

Nebukadnezars Traum

Also Sachen gibt's, die gibt's ja überhaupt nicht. Wenn ich das irgendeinem erzähle, das glaubt mir keiner. Das jemand

scheinbar wirres Zeug träumt und von anderen eine Erklärung für seinen Traum verlangt, ist schon total abgefahren. Aber dass er von seinen Beratern verlangt, ihm zu sagen, was er geträumt hat, ist ja wohl der Oberhammer.

Ich muss mal von ganz vorne anfangen zu erzählen, sonst meint ihr noch, ich bin ein bisschen müde in der Birne. Angefangen hatte alles damit, dass der mächtige König Nebukadnezar eines Nachts bolzenstrack in seinem Bett saß, und sich Gedanken über einen saublöden Traum machte, aus dem er gerade erwacht war.

Ich hockte auf dem Baum vor seinem Schlafzimmer und konnte sein verdutztes Gesicht sehen. Im nächsten Moment stieg er in seine Klamotten, flitzte auf seinen Königsthron und ließ alle seine Berater rufen. Die Schlausten der Schlaunen waren das.

„Erstens“ sagte der König zu seine Beratern, „müsst ihr mir sagen, was ich eben geträumt habe. Und zweitens will ich wissen, was dieser Traum zu bedeuten hat.“ Das war ja wohl der Hit in Tüten! Woher sollten die armen Berater wissen, was der König geträumt hatte? Natürlich konnte das keiner wissen, aber das interessierte unseren Träumer nicht die Bohne. Er war so zornig, dass er den Befehl gab, alle Weisen und Berater im Land zu töten.

So was Ungerechtes, hab ich mir da gedacht, höchstens Gott kann wissen, was der Träumer da geträumt hat, und was das zu bedeuten hat. Da fiel es mir siedendheiß ein, dass es in der Stadt jemanden gab, der einen ganz heißen Draht zu Gott hatte. Daniel war sein Name.

Er war auch einer von den Klugen im Land. Als Kriegsbeute hatte Nebukadnezar Daniel und etliche superschlaue Leute aus dem Volk Israel nach Babylon verschleppt. Daniel war seinem Glauben an Gott auch in der Fremde immer treu geblieben. Jedenfalls hatte er von dem ganzen Alptraumschlamassel gehört, und wie ich noch so über alles nachgrüble, da sehe ich Daniel zum Palast eilen.

Er sprach kurz mit dem König und sagte ihm, dass er ein wenig Zeit bräuchte, um ihm zu sagen, was er da geträumt hätte. Dann machte er sich auf den Weg zu seinen Freunden, die übrigens auch an Gott glaubten. Ich nix wie hinterher, wollte doch wissen, wie das funktioniert, dass man auf einmal

weiß, was ein anderer nachts so träumt. Stellt euch vor, jetzt kommt der Knaller überhaupt: Da gab es keinen faulen Zauber oder üble Tricks. Die haben sich einfach hingesetzt und zu Gott gebetet. Anschließend gingen sie seelenruhig ins Bett und haben geschlafen. Ja, so wird das nix mit der Traumdeuterei, hab ich mir gedacht. Hier geht es um Kopf und Kragen, und die legen sich hin und ratzen 'ne Runde.

Doch ihr werdet es kaum glauben: als Daniel am nächsten Morgen aufgewacht ist, hatte er genau denselben Traum geträumt wie der König. Er wusste sogar, was der Traum zu bedeuten hatte. Der König hatte im Traum eine riesige Statue mit einem goldenen Kopf gesehen. Körper und Beine waren aus Silber, Kupfer und Eisen. Nur die Füße bestanden aus Ton. Plötzlich kam ein Felsbrocken angerollt und knallte gegen die Statue, dass die Brocken nur so flogen. Am Ende war von der Statue nix mehr übrig. Dafür wurde der Felsen riesengroß, und füllte die ganze Welt aus. Was für ein bescheuerter Traum, hab' ich mir gedacht.

Unglaublich, aber tatsächlich konnte Daniel dem König erklären, was das alles zu bedeuten hatte. Der goldene Teil der Statue war Nebukadnezars Königreich. Nach diesem würde es noch drei weitere Königreiche geben. Doch keines sollte in Ewigkeit bestehen, denn Gott würde sein ewiges Königreich errichten – mächtiger als alle bisherigen.

Als das der König hörte, war er völlig von den Socken. Daniel sagte ihm ganz offen, dass Gott ihm diesen Traum gezeigt habe. Hammerhart fand ich das. Doch der König war schwer beeindruckt, und so setzte unser verträumter König Daniel und seine Freunde als Verwalter über das ganze riesige Königreich ein. Soweit kann es kommen, hab ich mir gedacht, wenn man sich ganz auf Gott verlässt. Wenn Gott nur mir im Schlaf mal so viel Grips geben würde ...

Frank Ortmann

Diese biblische Geschichte steht in Daniel 2.



Harte Nüsse

Herbstliche Spielideen für die Jungschar

Vorbereitung

Wenn im Herbst die Haselnüsse und Walnüsse reif sind, kann man locker eine Gruppenstunde damit machen.

Es werden Kleingruppen von ca. fünf bis sechs Kindern gebildet. Sie spielen jede Disziplin gegeneinander. Je nach Spiel wird einer aus der Gruppe oder werden alle an den Start gebeten. Nach jedem Spiel werden Punkte verteilt.

Wer Zeit und vor allem entsprechende Nussbäume in der Nähe hat, kann ja eine Wanderung mit der Gruppe unternehmen, und darauf eine Woche später mit dieser Stunde „Rund um die Nuss“ aufbauen. Welche Gruppe sammelt die meisten Hasel-, Wal-, ... Nüsse?



MATERIAL

Glas mit Nüssen

Nüsse schätzen

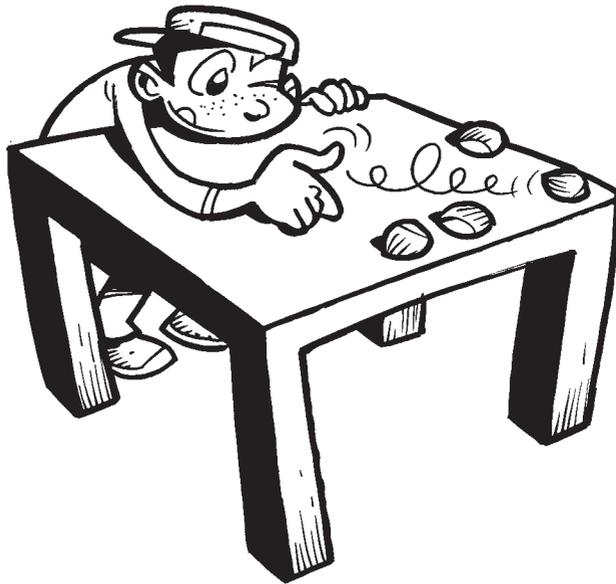
Ein Glas mit Nüssen soll geschätzt werden. Die Gruppe, die der richtigen Zahl am nächsten ist, bekommt die entsprechende Punktzahl.

MATERIAL

Nüsse

Nüsse schießen

Es werden drei Nüsse zu einem Dreieck gelegt, auf dieses Dreieck wird eine vierte Nuss gelegt. Nun soll dieses Gebilde – ähnlich wie beim Dosenwerfen – mit Nüssen „abgeworfen“ werden.



MATERIAL

Nüsse, Eimer

Nüsse werfen

In Eimer werfen lassen.

MATERIAL

Nüsse, Maßband,
evtl. Kreide

Nüsse rollen

Die Nüsse müssen bis ans Ende eines Tisches, möglichst nahe an den Rand, gerollt werden. Wenn sie von anderen Nüssen runtergeschubbt werden ... Pech gehabt.

Variante: Leichter ist es, die Nüsse möglichst nahe an eine Wand aus drei oder vier Metern Entfernung zu rollen ...

Variante: Es kann auch eine Zielscheibe mit Kreide aufgemalt werden. Wer rollt seine Nüsse möglichst in die Mitte?

Nüsse schnappen

Alle versammeln sich im Kreis. In die Mitte wird eine Nuss gelegt. Nun erzählt der Spielleiter eine Geschichte. Sobald das Wort Nuss, Haselnuss, Walnuss, Mandel etc. vorkommt, schnappen alle nach der Nuss. Wer hat sie zuerst?

Achtung: Verletzungsgefahr bei wilden Kerlen.

MATERIAL

Nüsse

Eichhörnchen

Es wird reihum gewürfelt. Wer eine Eins hat, bekommt eine Nuss. Dann muss er eine Zwei würfeln und bekommt dann zwei Nüsse. Bei Drei bekommt er drei Nüsse ... Welches Eichhörnchen hat zuerst die Reihenfolge 1-2-3-4-5-6- gewürfelt, und somit 21 Nüsse gesammelt?

MATERIAL

Nüsse, Würfel

Nüsse knacken

Jede Mannschaft bekommt 20 Nüsse. Welche Mannschaft schafft es, die meisten ganzen Nusshälften zu erhalten? Welche Mannschaft hat am Ende das meiste essbare Innenleben rausgeholt? (wiegen)

MATERIAL

je Mannschaft ausreichend Nüsse, Waage

Schiffe basteln

Mit den gewonnenen Nusshälften können natürlich Schiffchen oder andere Sachen gebastelt werden.

MATERIAL

offene Nusshälften, Kleber, Zahnstocher, Knet, Papier

Nüsse mahlen

Es können auch ganze Nusshälften gekauft werden ... Welche Mannschaft hat zuerst 250 g gemahlen?

MATERIAL

ganze Nüsse, Handmühle

Kuchen oder Plätzchen backen

Mit den gemahlene Nüssen können natürlich Köstlichkeiten gebacken werden.

MATERIAL

Plätzchenrezept, Zutaten

Zum Schluss kann auf diese Art eine tolle Siegesfeier für alle zum schmackhaften Erlebnis werden.

Rainer Brunck



Eine traumhafte Jungscharstunde

Programmwurf zum Entspannen für Kinder

In der Jungschar ist immer etwas los. Action, Spiel, Spaß und Spannung sind angesagt. Kinder brauchen Freiräume, in denen sie sich austoben können. Genauso wichtig ist es aber auch für Kinder, dass sie Zeiten der Ruhe und Entspannung erleben, ohne Stress und Hektik.

In diesen Zeiten sollen sie sich entspannen und Atem holen können für den Alltag in der Schule, oder vielleicht auch für ein gestresstes Zuhause. Das ist eine gute Gelegenheit, diese traumhafte Jungscharstunde als Kontrast für die Kinder anzubieten. Die folgenden Vorschläge sind zum Teil aus einem älteren Artikel von Walter Hieber entnommen und in der Praxis ausprobiert worden.

Vorbereitung

Wir gestalten den Jungscharraum als eine Oase. Sonnenschirme, Liegestühle und eine Cocktailbar begrüßen die Kinder. Mit bunten Tüchern und Decken kann man den Raum unterteilen. Matratzen und Polster sorgen für Gemütlichkeit. Die Mitarbeiter tragen Bermudashorts und haben coole Sonnenbrillen auf. Jeder merkt's auf den ersten Blick, heute ist relaxen, wohlfühlen angesagt. Im Hintergrund läuft entspannende Musik. Wichtig ist, dass die Vorbereitungen abgeschlossen sind, wenn die ersten Jungscharler ankommen. An verschiedenen Stellen im Jungscharraum oder Gemeindehaus werden die einzelnen Traumstationen eingerichtet. Die Kinder können nach Belieben die einzelnen Stationen besuchen und solange verweilen, wie sie möchten.

Das Bistro

Im Bistro können sich die Kinder einen Drink abholen. Die Getränke werden gemixt aus Orangen-, Bananen-, Kirsch- und Apfelsaft mit Zuckerrand, Strohalm und Schirmchen, und sind vor allem mit viel Liebe zubereitet. Außerdem haben die Drinks Phantasienamen wie Traumstern, Eibchenbräu, Fridolin usw. Neben der Bar ist für das leibliche Wohl gesorgt. Ein Schokoladenbrunnen, an dem die Kinder sich Weintrauben, Apfel- oder Bananenstücke mit Schokolade überziehen können, lädt zum Schlemmen ein. Es können kleine Sticks mit Weintrauben und Käse oder andere Knabberereien zum Naschen einladen. Im Bistro ist auch immer ein guter Platz für Gespräche.

Legoland

In einer Ecke des Jungscharraumes haben wir Lego, Duplo und Holzklötzchen zum Bauen. Jeder kann, wie er möchte, nach Herzens Lust drauf los bauen. Auch hier ist Gelegenheit, sich in entspannter Atmosphäre zu unterhalten. Wichtig ist bei allen Stationen, dass ein Mitarbeitender mitmacht oder einfach vormacht, wie es geht.

Massage

Ein Mitarbeiter massiert den Kindern mit Massagebällen oder Massagerollern den Rücken oder die Füße. Auch eine Kopf- oder Nackenmassage wirkt entspannend. Duftkerzen- oder lampen sorgen für ein angenehmes Klima. Wohlriechende Massageöle oder Cremes können verwendet werden. Die Kinder können sich auch gegenseitig massieren.

Malen nach Musik

In einem Raum sind auf dem Tisch oder Boden große Papierbögen ausgebreitet. Wassermalfarben, Wachsmalstifte und Buntstifte liegen bereit. Im Hintergrund läuft meditative Musik. Es kommt nicht auf das Ergebnis, also ein fertiges Bild, an, sondern darauf, sich von der Musik inspirieren zu lassen und Farben und Formen aufs Papier zu bringen. Auch hier ist es wichtig, dass ein Mitarbeiter begeistert mitmalt und zeigt, wie es geht.

Traumgeschichten

In einem separaten Raum liest ein Mitarbeiter kurze Geschichten vor. Auf Matratzen oder Polstern können die Kinder die Augen schließen und der Traumgeschichte lauschen. Der Raum kann verdunkelt werden. Kerzen sorgen für Stimmung. Die Geschichten sollten fünf bis höchstens zehn Minuten dauern, damit die Kinder nicht das Gefühl haben, an anderer Stelle etwas zu verpassen. Für kleine Gruppen kann man die Stationen auch nacheinander laufen lassen. Wichtig ist, dass die Mitarbeitenden selbst entspannt und ruhig sind, so dass keine Hektik aufkommen kann.

Multimediashow

Über einen Beamer werfen wir Bilder von weiten Landschaften an die Wand. Im Hintergrund läuft die passende Musik dazu. Die Bilder sollen zum Träumen einladen. Es sollte genug Zeit sein, um sich jedes Bild lange genug anschauen und in die phantastische Landschaft eintauchen zu können.

Frank Ortmann



Da steht ein Stall in Bethlehem

Weihnachtslied auf die Melodie
„There is a house in New Orleans“

Am C D F
Da steht ein Stall in Bethlehem,

Am C E E7
kommt lasst uns dahin gehn.

Am C D F
Ein Engel hat es uns gesagt,

Am E Am E
wir werden Gott dort sehn.

Da steht ein Stall in Bethlehem,
kommt lasst uns dorthin gehn.
Der Stern am Himmel zeigt den Weg,
wir können Gott verstehen.

Da steht ein Stall in Bethlehem,
kommt lasst uns dorthin gehn.
So mach dich mit uns auf den Weg,
wir wollen gemeinsam gehn.

Da steht ein Stall in Bethlehem,
Gott selber ist nun da.
Und dir und mir und allen hier,
ist Gott unendlich nah.





Kann man Schneeträume messen?

Bastelidee Schneehöhenmesser

Impuls

Wie wäre es, wenn wir so viel Schnee wie die Eskimos hätten? Wahrscheinlich wären uns auf Dauer diese Schneemengen doch zu viel. Die letzten Winter haben in den meisten Regionen Deutschlands so wenig Schnee gebracht, dass jeder Zentimeter ein Erfolg war. Um diesen „Erfolg“ messbar zu machen und von weiteren Schneemengen zu träumen, kann man diesen Schneehöhenmesser basteln.

Material pro Schneehöhenmesser

- ein Kochlöffel aus Holz, mindestens 35cm lang, mit runder Kelle
- weiße Acrylfarbe, Pinsel, Zeitung

- Plastikschnellhefter in dunkler Farbe, (Zickzack-)Schere, Reißzwecken
- schwarze Edding oder Dekomarker für das Gesicht und weiß/gelb für das Schild
- Lineal, normale Schere, Flüssigkleber
- Schablonen für Mütze und Schal
- Moosgummireste:
 - orange für die Nase
 - für die Mütze z. B. hellblau, dunkelblau für den Mützenrand oder andere Kombinationen in zwei Farbtönen;
 - für den Schal eine andere, beliebige Farbe
- rot/rosa Buntstift für die Backen
- Wollreste für die Mütze
- eventuell weiße Strukturpaste

Herstellung:

- Holzlöffel weiß anmalen – trocknen lassen. (Eventuell von Mitarbeitern vor der Stunde vorbereiten, da das Trocknen länger als eine Stunde dauern kann.)
- Mütze und Extrarand ausschneiden, letzteren auf die Mütze kleben und Wollfaden um den angedeuteten „Bommel“ binden.
- Schal ausschneiden und zusätzlich an einem Ende Minidreiecke als „Fransen“ schneiden.
- Alles aufkleben und Gesicht aufmalen.
- Mit Lineal Zentimeterabstände am Stil des Löffels markieren. Achtung: Wenn Löffel in den Boden gesteckt werden soll, darf die Markierung erst in ca. 5 cm Höhe anfangen.
- Plastikschnellhefter oder Moosgummischild auf ca. 10 x 17 cm zuschneiden, beschriften und mit Reißzwecken am Stab befestigen.
- Texte für Aufschrift:
 - z. B. Mehr Schnee! Endlich Winter! Endlich Schnee!
- Wer möchte, kann mit weißer Strukturpaste Schnee auf Mütze und Schnellhefter andeuten.

Tipp: Der Kochlöffelschneemann lässt sich auch als Türschild verwenden. Dazu den Stab kürzen und am „Kopf“ einen Bildaufhänger befestigen.

Weitere witzige Kochlöffelideen findet ihr in „Löffelkerlchen für draußen“, Monika Berger, Frechverlag Stuttgart, zu beziehen über buch+musik (siehe Impressum).



Traumhafte Backstube

Figurengebäck in der Jungschar

Adventszeit – Backzeit

Jeder kennt leckeres Gebäck in der Weihnachtszeit. Die Spekulatius-Figuren erzählen uns Geschichten. Wenn wir Sterne ausstechen, dient das Symbol als Zeichen für Gottes Erscheinen auf der Erde.

Manchmal geben die Inhaltsstoffe, mit denen gebacken wird, und die Art zu backen Hinweise auf eine tiefere Bedeutung. So ist der Christstollen das eingewickelte Christuskind, und Lebkuchen werden als Zeichen für die Vollkommenheit Gottes mit sieben oder neun Gewürzen gebacken.

Für die Jungschar habe ich zwei Möglichkeiten zusammengestellt, um das vorweihnachtliche Backen zu gestalten.

1.) Tierfiguren der Weihnachtsgeschichte backen

Dazu bringen die Kinder von zu Hause Tierausstecher mit. Alle werden auf den Tisch gelegt, und gemeinsam wird überlegt, welche davon in der Geschichte vorkommen könnten. Die ausgewählten Tiere werden aus Butterteig ausgestochen und gebacken. Danach gestalten wir die Geschichte auf Tellern und erzählen sie damit. Zum Schluss kann jedes Kind „die Geschichte“ mit nach Hause nehmen und den Eltern erzählen. Vielleicht wird sie aber auch schon unterwegs genüsslich aufgegessen ...

Rezept Butterplätzchen:

250 g Butter, 400 g Mehl, 100 g Grieß, 100 g Zucker, 1 Ei. Alles kalt zusammen kneten und mindestens einen Tag stehen lassen. Diesen Teig dünn ausrollen. Figuren mit den Ausstechern ausstechen. Die Plätzchen mit verquirltem Ei bepinseln und mit Hagelzucker verzieren. Die Ausstecherle bei 180° C ca. zehn Minuten backen.

2.) Lebkuchen – das Sinn- und Heilgebäck

Diese Lebkuchenherzen werden mit sieben Gewürzen gebacken und mit Marzipan gefüllt. Die sieben Gewürze stehen für die Vollkommenheit Gottes. Das Herz ist ein Symbol für die Liebe Gottes, die zu Weihnachten Wirklichkeit wird. Am Ende der ersten Jungchar-Stunde machen wir den Teig für die nächste Woche.

Rezept Lebkuchenherzen:

500 g Honig mit 100 g Butter erwärmen und mit 600 g Mehl verrühren. Dann kommen noch eine Packung Lebkuchengewürz, ein Ei und ein Päckchen Backpulver hinzu. Eine Woche später wird der Teig dann 0,5 cm dick ausgerollt und Herzen daraus ausgestochen. Immer zwei werden mit etwas Marzipan in der Mitte zusammengesetzt und am Rand entlang mit einer Gabel zusammengedrückt. Bei 180° C werden die Lebkuchen dann 15 Min. gebacken und nach dem Abkühlen mit flüssiger Kuvertüre bestrichen.

Beim Backen sprechen wir mit den Kindern über den Sinn des jeweiligen Gebäckes.

Die sieben Gewürze sind Zeichen der Vollkommenheit Gottes, das Herz ein Symbol für die Liebe Gottes, die zu Weihnachten Wirklichkeit wird. Dabei steht das persönliche Zeugnis des Mitarbeiters im Mittelpunkt. Du erzählst von deinen persönlichen Glaubenserfahrungen. Wo wird Weihnachten, wo wird Gottes Liebe für dich konkret erfahrbar?

Rainer Schnebel



Wage zu träumen

Eine Vorlesegeschichte

„Schreibe einen Aufsatz über deine Träume.“ Diese Aufgabe haben viele Schüler gestellt bekommen, so auch Tommy, der in den fünfziger Jahren irgendwo in Schweden eine kleine Dorfschule besuchte.

Für Tommy gab es viel, wovon er träumen konnte, aber sehr wenig, worauf er seine Träume bauen konnte. Seine Familie war arm und hatte häufig umziehen müssen, da sie immer wieder dorthin ziehen mussten, wo Tommys Vater eine Arbeit finden konnte. Darum hatte Tommy nur wenige richtige Freunde und war in der Schule hoffnungslos hintendran. – Aber Träume hatte er!

An diesem Abend strengte Tommy sich mächtig an mit seinem Aufsatz. „Wenn ich groß bin, will ich Künstler werden und in einem Haus auf dem Land wohnen, das ich selbst gebaut habe.“ Ganz sorgfältig zeichnete Tommy Skizzen, wie das Haus aussehen sollte und er war mächtig stolz, als er am nächsten Tag seinen Aufsatz bei seinem Lehrer abgab.

Drei Tage später bekam er seinen Aufsatz zurück mit einer großen, roten Sechs in der oberen Ecke. Die schlechtest mögliche Beurteilung! Als der Unterricht vorbei war, ging Tommy nach vorne zum Lehrer und fragte, warum er eine Sechs auf seinen Aufsatz bekommen hatte.

„Das hier ist ein völlig unrealistischer Traum für einen Jungen wie dich. Du bist arm, hast fast keine Schulbildung, du hast keinerlei künstlerische Begabung und du weißt nichts darüber, wie man ein Haus baut. Wenn du einen Aufsatz über einen etwas realistischeren Traum schreibst, dann kann ich dir eine bessere Note darauf geben.“

Tommy wusste nicht, was er tun sollte. Er dachte den ganzen Heimweg darüber nach, und am Abend beim Zubettgehen fragte er seinen Vater, was er tun sollte. Sein Vater setzte sich auf Tommys Bettkante und schaute ihn ernst an.

„Das ist dein Traum, Tommy“, sagte er.

„Du musst entscheiden, wie wichtig er für dich ist.“

Am nächsten Tag gab Tommy denselben Aufsatz noch einmal ab. „Sie können bei dieser Note bleiben, und ich bleibe bei meinem Traum.“

Dreißig Jahre später erzählte Tommy diese Geschichte zwanzig Kindern, die zu ihm zu einem Malkurs gekommen waren.

„Das erzähle ich euch, nachdem ihr nun in einem Haus auf dem Land seid, das ich selbst gebaut habe. Und morgen will ich euch die Ausstellung zeigen mit Bildern, die ich gemalt habe. Über dem offenen Kamin habe ich meinen Aufsatz eingerahmt. Das erinnert mich daran, dass ich meine Träume nicht aufgeben soll. Und ihr sollt euch auch von niemandem eure Träume stehlen lassen.“

© by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh, in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München

Aus:

Kristina Reftel (Hg.)

Ich habe nach dir gewonnen

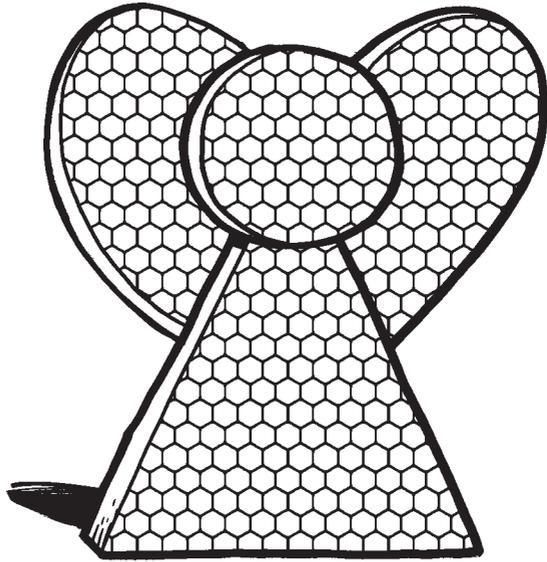
Weisheitsgeschichten für einen anderen Blick auf das Leben

160 Seiten, gebunden

9,95 Euro

Gütersloher Verlagshaus

Zu beziehen über buch+musik (siehe Impressum).



Gegenstands- andacht Engel

Engel aus Bienenwachsplatten

MATERIAL

Bienenwachsplatten, Unterlage und Messer sowie Ausstecherförmchen Kreis, Herz, Dreieck

Hier eine kleine Andacht, die ich euch für die Advents- und Weihnachtszeit empfehle. Diese Gegenstandsandacht besteht aus drei Elementen, die aufeinander aufbauen:

- gestalterisches Arbeiten mit Bienenwachsplatten
- paralleler biblischer Bezug in Form einer Andacht
- vertiefendes Gespräch mit den Kindern

Ein Kreis, ein Dreieck und ein Herz werden mit den Kindern aus Bienenwachsplatten ausgestochen. Dazu gibt es jeweils eine Aussage.

Sinnvoll ist es, das Ausstechen und die dazugehörige Botschaft für alle Kinder im Kreis vorzumachen. Anschließend haben die Kinder die Möglichkeit, ihren eigenen Bienenwachs-Engel zu basteln.

1. Kreis ausstechen

Aussage: Gott schuf unsere Welt. Er wollte, dass sie gut ist (der Kreis).

2. Ein Dreieck ausstechen und so am Kreis befestigen, dass ein Körper entsteht.

Aussage: Gott schuf uns Menschen (Kreis und Dreieck).

3. Ein Herz ausstechen

Aussage: Zu Weihnachten kommt durch Jesus Gottes Liebe zu uns (Herz).

4. Jetzt wird das Herz als Flügel hinter das Kreisdreieckmännchen gedrückt, und ein Engel ist fertig.

Aussage: Wenn Gottes Liebe in dir wirkt, kannst du wie ein Engel handeln.

Bei den einzelnen Botschaften kann man gut mit den Kindern ins Gespräch kommen. Mögliche Impulsfragen:

- Gott wollte eine gute Welt. Was können wir dazu tun, dass diese Welt bewahrt wird?
- Gott wollte uns Menschen. Er möchte, dass du lebst. Er traut dir viel zu. Was sind deine Gaben? Gibt es etwas, was du besonders gut kannst? Kannst du etwas zum Nutzen für andere tun? Hier in der Jungschar, in der Familie, bei deinen Freunden?
- Wofür schlägt dein Herz? Was liegt dir besonders am Herzen?
- Wenn du etwas verändern könntest, was würdest du machen?
- Engel sind Boten Gottes. Wie können wir Boten der Weihnachtsbotschaft werden?

Liedvorschlag

- *Engels-Rap*, Das Kinder- gesangbuch, Claudius Verlag 1998

Rainer Schnebel





Weihnachten im Schuhkarton

Praktische Nächstenliebe in der Jungschar

Vorüberlegungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“. Dieser Aufruf Jesu ist immer wieder eine Herausforderung. Wie kann er praktisch in der Jungschar aussehen?

Die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ ist eine Möglichkeit, diesen Aufruf umzusetzen.

„Weihnachten im Schuhkarton“ gehört zu „Geschenke der Hoffnung e. V.“, einem konfessionellen Werk, das verschiedene Projekte unterstützt. Alle Projekte helfen Menschen in Not und haben darüberhinaus das Ziel, das Evangelium von Jesus Christus weiterzugeben. Dieses Werk trägt das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen, ist Mitglied im Deutschen Spendenrat und führt das Prüfzertifikat der Deutschen Evangelischen Allianz. Es ist eine mögliche Aktion von Kindern für Kinder, die zwar keine politischen und sozialen Umstände ändert, doch die christlichen Gemeinden vor Ort

stärkt. Sie setzt Zeichen der Hoffnung und macht vor allem Kindern eine große Freude. Vielleicht wächst damit auch der Mut, in die Zukunft zu sehen. Den Päckchen wird, so weit möglich, in der Landessprache die Weihnachtsgeschichte beigelegt.

Einstieg

Es gibt verschiedene Geschichten, die man erzählen kann, und die im Jungscharleiter der vergangenen Ausgaben behandelt wurden. Zum Beispiel: Henry Dunant JSL 2/2006, Nikolaus JSL 4/2006, Aber auch der barmherzige Samariter und ein Bericht über Heinrich Wichern eignen sich für die Einführung ins Thema. Anschließend kann man die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ ankündigen, darüber berichten, Flyer verteilen und besprechen oder aber die Päckchen gemeinsam packen.

Am Tag des Päckchenpackens kann man als Einstieg kurze Videoclips von der Verteilaktion des Vorjahres zeigen (aus dem Internet herunterladen, s. u.). So können die Kinder sehen, wie das praktisch aussieht, und wie sich die beschenkten Kinder an den Päckchen freuen. Spannend ist es, auf einer Weltkarte zu zeigen, wohin die Päckchen reisen.

Elemente des Päckchenpackens:

1.) Ankündigung

Hinweis: Da Mitte November (!) der Abgabetermin für die Schuhkartons bei der Sammelstelle ist, muss die Ankündigung dieser Aktion vor den Herbstferien – spätestens Mitte Oktober – erfolgen.

Wichtig: Flyer mit Hinweisen, was in die Schuhkartons gepackt werden darf und was nicht, müssen der schriftlichen Ankündigung für die Eltern beiliegen. Diese Informationen sind wichtig, da zum Beispiel gebrauchte Kleidung bei der Einfuhr in manche Länder desinfiziert wird. Dadurch wird das ganze Päckchen nass und unbrauchbar. Deshalb darf dem Päckchen nur neue Kleidung beigelegt werden. Medikamente, Kriegsspielzeug usw. sind verboten ... (Flyer und weitere Informationen unter www.geschenke-der-Hoffnung.org).

- Die Kinder sollen keine gefüllten Schuhkartons mitbringen, sondern nur Beiträge dazu. Zum Beispiel neue Spielsachen (Puppe, Auto, Ball ...) Schulsachen (Hefte, Stifte, Spitzer ...), Hygieneartikel (Zahnbürste, Zahnpasta, Seife ...), Kleidung (Schal, Mütze, Socken), Süßigkeiten.

Die Gemeinde kann die Jungschar-Aktion in verschiedener Weise unterstützen:

- Es können eigenständige Schuhkartons gepackt werden, die dann mit zur Sammelstelle gebracht werden. Aber Vorsicht: ist die Gemeinde sehr groß, kann es passieren, dass man viel Lagerraum und ein großes Auto für den Abtransport benötigt. In diesem Fall lieber gleich die Sammelstelle als Adresse angeben.
- Es können (rechtzeitig!) einzelne Gegenstände für den Schuhkarton abgegeben werden, die die Kinder dann in die Kartons packen können.
- Es kann Geld gespendet werden, z. B. für die Versandkosten von 6 Euro, oder aber für weitere Gegenstände, mit denen die Päckchen aufgefüllt werden können, und die die Mitarbeiter besorgen.

Tipp: Der Seniorenkreis unterstützt solche Aktionen bestimmt gerne.

MATERIAL

Mittelgroße Schuhkartons, (30x20x10cm), erfahrungsgemäß ein Karton für zwei bis drei Kinder, Geschenkpapier, Klebestifte, Tesa, Schere

2.) Packen des Schuhkartons

- Sortieren der Gaben nach Alter (zwei bis vier Jahre / fünf bis neun Jahre / zehn bis vierzehn Jahre) und dann nach Jungen oder Mädchen.
- Einpacken der Kartons mit Geschenkpapier.

Wichtig: Wegen dem Zoll müssen Deckel und Karton getrennt eingepackt und beides nach dem Füllen nur mit einem Gummiband verschlossen werden.

3.) Karte gestalten

Schön ist es, wenn dem Schuhkarton eine selbstgebastelte Karte, zum Beispiel mit einem Foto der Kinder, beiliegt. Da man nicht weiß, in welches Land der Karton kommt, kann man z. B. Weihnachtsgrüße in verschiedenen Sprachen schreiben und die Kinder unterschreiben lassen. Es ist nicht notwendig, die Adresse zu hinterlassen.

4.) Abgeben bei der Sammelstelle

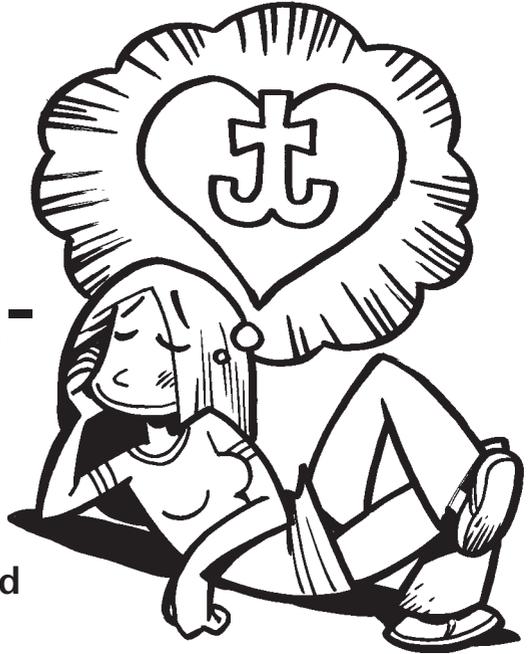
Die nächste Sammelstelle erfährt man im Internet unter oben angegebener Adresse. Hier findet man auch alle anderen wichtigen Informationen.

Viel Freude beim Packen!

Eva-Maria Mallow

(M)ein Traum von Jung-schar

oder: wie's hoffentlich kein Albtraum wird



Motivierter Start

Erinnerst du dich noch an die Zeit deiner Anfänge in der Jung-schararbeit? Motiviert hast du dich für jede Jung-scharstunde vorbereitet. Du wolltest etwas von deinem Glauben weitergeben. Du arbeitest gerne mit Kindern. Sie sind dir besonders wichtig. Spielen und Basteln macht dir Spaß, deine Ideen, so denkst du, sind unerschöpflich. Vielleicht bist du selbst in einer Jung-schar zum ersten Mal mit dem Glauben in Berührung gekommen, und willst nun auch Kindern von Jesus erzählen.

Ebbe

Zwischenzeitlich sind einige Monate vergangen. Die erste Euphorie ist vorbei. Da war die eine oder andere Enttäuschung, weil die vorbereiteten Programme nicht so gelaufen sind, wie du es dir erhofft hast. Oder einige Jung-scharler haben sich als wirklich schwierig herausgestellt, und bringen euch als Mitarbeiter wöchentlich an eure Grenzen. Stress pur ist angesagt.

Vielleicht siehst du keinen Sinn in dieser Arbeit mehr, weil du kein Ziel vor Augen hast oder gar glaubst, das Ziel verfehlt zu haben.

In so einer Situation lohnt sich die Frage: brennt mein Herz noch für Jesus?

Mir ist es immer so gegangen, wenn bei mir „Ebbe“ war, wenn ich gerade in einer Glaubensflaute steckte, dann war mein Jungscharprogramm nicht so euphorisch vorbereitet. Ich versuchte etwas aus dem Ärmel zu schütteln. Das geht auch einige Zeit, aber dann häufen sich die Situationen, in denen uns die Jungscharler mehr nerven als sonst.

Dabei sind es vermutlich die gleichen Rahmenbedingungen und die gleichen Kinder. Wenn ich gereizt reagiere, können die Gründe demnach auch in mir liegen oder mit meiner persönlichen Situation zu tun haben. Vielleicht fühle ich mich zu wenig unterstützt von der Gemeinde, vom Leitungskreis, dem Pfarrer oder Hauptamtlichen.

Dann ist es wichtig, deinen Traum von Jungschar auszusprechen und auch vor dir selbst dran zu bleiben.

Neue Visionen – oder der andere Blickwinkel

Es gibt immer wieder Flauten in der Jungschargruppe, und die darf es auch geben! Lass dich dadurch nicht entmutigen. Vielleicht ist es hilfreich, sich besonders in diesen Situationen folgende biblische Zusagen bewusst zu machen:

- **„Ich bin gekommen, dass sie das Leben und volle Genüge haben sollen.“ (Joh 10,10).** Tanke neue Kraft bei Jesus auf! Er will dich reich beschenken, du sollst nicht nur ein wenig zum Leben haben, nein, du wirst die Fülle haben! Er gibt weit über das erforderliche Maß hinaus Freude, Kraft und Zuversicht. Das gilt auch für deine Jungschararbeit. Darum darfst du Gott deutlich bitten.
- **„Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich nach dem, was vorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel.“ (Phil 3, 13,14).** Mach dir nochmals klar, wieso dir die Jungschar wichtig ist. Unsere ewige Heimat ist der Himmel, unser Ziel ist es, eins zu sein mit unserem Herrn Jesus Christus. Auf dem Weg zu diesem großen Ziel hin sollten wir uns Etappenziele setzen, die wir immer wieder neu ins Auge fassen müssen. Was soll das Ziel deiner Jungschararbeit sein?
- **Jesus verspricht uns: „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ (2. Kor 12,9).** Auch wenn du dich schwach oder überfordert fühlst, so ist Gott bei dir und will durch dich hindurch wirken. Darauf kannst du trauen.



- **„Sorget nicht, wie oder was ihr reden sollt.“ (Mt 10,19).** Das heißt nicht, dass du völlig ohne Vorbereitung Jungschar halten kannst. Doch du kannst auf Gottes Verheißung hoffen und vertrauen, dass er dir in welcher (schwierigen) Situation auch immer die richtigen Worte schenken wird. Eine gute Vorbereitung verringert natürlich den Stressfaktor in der Jungschar selbst, aber es gibt immer wieder unvorhergesehene Begebenheiten, die selbst bei bester Planung und Vorbereitung nicht vorbereitet werden können.
- **„Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen.“ (1. Thess 5,17).** Das ist der absolut schwierigste und dennoch echt hilfreiche Tipp, wenn es in der Jungschar „albtraummäßige“ Kinder geben sollte. Mach dir immer wieder bewusst, auch diese Kinder sind von Gott gewollte Originale, liebevoll geschaffen. Bringe ihnen so viel fröhliche Liebe entgegen, wie du nur kannst. Bete für sie, dass sie Jesus als ihren Herrn annehmen können. Sei dankbar, dass sie in die Jungschar kommen und hier die Möglichkeit haben, von diesem sie liebenden Gott zu erfahren. Daneben ist aber klar, dass du dir Hilfe und Rat bei erfahrenen Mitarbeitern suchen musst. Grenzen setzen, Gruppenprozesse einordnen, liebevolle Zuwendung geben und persönliche Glaubwürdigkeit ausstrahlen sind sehr wichtige Grundlagen, für eine gelingende Arbeit mit Kindern.

Mein Traum von Jungschar ...

Ein Traum ist ein schönes, ein begeisterndes Bild. Dieses Bild möchte ich im Herzen tragen und ins Leben holen.

In meiner Traum-Jungschar entdecken Jungen und Mädchen gemeinsam die Bibel, haben das Gefühl der Zugehörigkeit, finden heraus, was der Glaube für ihr Leben bedeutet und freuen sich auf die coolste, spannendste, lustigste Stunde der Woche.

Da fühlen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gebraucht. Sie können ihre Gaben am richtigen Platz einbringen und sind weder unter- noch überfordert. In meinem Traum von Jungschar gibt es ein einladendes Gemeindehaus und einen Schlüssel für jeden Mitarbeiter. Da freut sich die Gemeinde über ihre Jungschararbeit und unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Schulungsangeboten, Büchern und tragender Fürbitte. Wie sieht dein Traum von Jungschar aus?

Gerne veröffentlichen wir im nächsten Jungscharleiter einige „Traumbilder“.

Wir freuen uns über Zuschriften an die Redaktion des Jungscharleiters.

(Adresse siehe Impressum Seite 51.)

Daniela Schweikardt

FUNDSACHEN



Michael Püngel, Hanna Fischer

MusicMessage

Liedandachten für Kinder und Jugendliche

Verlag buch+musik, 2008, 192 S., kart.

9,95 Euro

Auf dieses Buch haben sicher viele Leute gewartet. Eine Fülle von kurzen, kindgemäßen Andachten, passend zu einem Lied, bringen Botschaften für Kinder zum Klingen. Damit lassen sich spielend leicht ein guter Gruppeneinstieg oder sogar eine Jungscharsstunde gestalten. Auch eine sinnvolle Anschaffung für Freizeiten, Kindergottesdienst oder Religionsunterricht.



Cornelia Mack

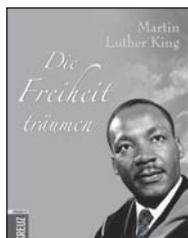
Das große Weihnachtsbuch

erscheint Sept. 08

Hänssler Verlag, 2008, ca. 200 S., geb.

19,95 Euro

Weihnachten ist doch mehr als Stress und Geschenkejagd. Cornelia Mack macht wieder Lust auf die Weihnachtszeit. Bräuche, Lieder, Geschichten und Hintergründe dieses Festes wurden zusammengestellt. Nicht nur durch seine schöne Aufmachung mit Fotos ist das Buch eine Schatzkiste.



Martin Luther King

Die Freiheit träumen

Kreuz Verlag, 2007, 48 S., geb.

9,95 Euro

Dieser kleine Bildband ist ein wirklich mutmachendes Geschenk für Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Erwachsene. Die Texte von Martin Luther King sind Hoffnungstexte, die heute so aktuell sind wie damals. Grafisch ansprechend umgesetzt – ein Genuss für die Seele.

Tip: Man kann das Buch und einige Zitate auch in älteren Jungscharen vorstellen und die Kinder dazu Collagen anfertigen lassen.



WOW – der christliche Schülerkalender für 2009 ist da:

Platz für Termine, biblische Texte und Tipps für Schule, Leben und Glauben. Ein ideales Weihnachtsgeschenk!

Kosten: 4,95 Euro (ab 100 Stk. 4,70 Euro, ab 500 Stk. 4,50 Euro)



ejw-service gmbh

Haeberlinstraße 1-3 · 70563 Stuttgart-Vaihingen

Tel: 07 11/97 81-410 · Fax: 07 11/97 81-413

buchhandlung@ejw-buch.de · www.ejw-buch.de

Landesseminar Jungschar 2008 JUNGSCHAR – KLAPPE – ACTION

Termin: 15./16. November 2008
Ort: Bernhäuser Forst, LE-Stetten bei Stuttgart
Kosten: 45 Euro (Programm, Verpflegung, Übernachtung)

Infos und Anmeldeflyer: www.move4kids.de

Zwei Tage lang ist die Tagungs- und Bildungsstätte des ejw, Bernhäuser Forst, im Jungschar-Ausnahmestand. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab 16 Jahren sind eingeladen, ihre Batterien aufzufüllen, Workshops zu besuchen, Gemeinschaft zu erleben und sich fit zu machen für die Arbeit mit Kindern.

Das Landesseminar Jungschar ist die württembergische Ideenbörse, der Treffpunkt und das Schulungsseminar für Jungscharmitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab 16 Jahren.

Tobias Becker, Jugendevangelist und Medienprofi, wird mit uns kreative Wege suchen, mit denen heutige Technik das Jungscharprogramm bereichern kann. Ob Hörspiele, Standbilder oder Videoclips – biblische Botschaft lässt sich auf vielfältige Art kindgerecht umsetzen. Nach einer Fülle von verschiedensten praktischen Workshops wird Clownin Elke Heinrichsohn am Abend für witzige Unterhaltung sorgen. Damit auch die Nacht noch im Zeichen unseres Seminar-Themas steht, laden wir zu einer Movie-Night mit Dieter Braun, Landesreferent im CVJM-LV/ejw, ein.

Am Sonntagvormittag findet das diesjährige Landesseminar seinen leckeren Abschluss mit einem Brunchgottesdienst. Dort könnt ihr als Mitarbeitende ganz persönlich auftanken und Gottes Segen für euch erfahren.

Das Team vom Fachausschuss Arbeit mit Kindern freut sich auf interessierte Jungschar-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die über ihren örtlichen Horizont hinausschauen und sich fit machen wollen für ihr Ehrenamt.

Anmeldungen schriftlich und verbindlich mit dem Anmeldeflyer. (download unter www.move4kids.de)

Bei Teilnahme an der gesamten Veranstaltung stellen wir eine Bescheinigung für den Qualipass aus.

Verantwortlich:

Fachausschuss Arbeit mit Kindern und
 Beate Hofmann, Landesreferentin ejw



Werbeflyer:

erhältlich im ejw, Sekretariat Arbeit mit Kindern
 Telefon: 0711 / 97 81-222, Fax: 0711 / 97 81-30
 E-Mail: jungschar@ejwue.de, Internet: www.move4kids.de

IMPRESSUM

»Jungscharleiter«
**Impulse für die Arbeit
 mit Kindern**

Herausgeber und Verlag
 buch+musik,
 ejw-service gmbh,
 Stuttgart
 im Auftrag des
 CVJM-Gesamtverbandes
 in Deutschland e.V.

Schriftleitung
 Landesjugendreferentin
 Beate Hofmann
beate.hofmann@ejwue.de

 Evangelisches
 Jugendwerk in Württemberg

**Anschrift von Verlag
 und Schriftleitung**
 Haeblerstraße 1–3
 70563 Stuttgart
 Telefon 0711 / 97 81-410

Erscheinungsweise
 Viermal jährlich

Bezugspreis
 Jährlich 11,00 Euro
 einschl. Zustellgebühren,
 Einzelpreis 2,60 Euro
 plus Porto

Bestellung/Verwaltung
 buch+musik
 Telefon 0711 / 97 81-410
 Fax 0711 / 97 81-413
buchhandlung@ejw-buch.de

Abbestellungen
 Sechs Wochen vor Ende
 des Berechnungs-
 zeitraumes schriftlich
 (Posteingang)
 beim Verlag

Illustrationen
 Jörg Peter, Wetter
www.comiczeichner.de

Layout
 AlberDesign, Filderstadt
www.alberdesign.de

Satz
 buch+musik, Fred Peper

Druck
 Grafische Werkstätte der
 BruderhausDiakonie,
 Reutlingen

E 6481 F

buch + musik

ejw-service gmbh Stuttgart

**Wenn einer
träumt, ist es nur
ein Traum, wenn viele
gemeinsam träumen der
Beginn einer neuen
Wirklichkeit.**

Dom Helder Camara

